

# Calwer Wochenblatt

Nr. 29. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 76. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 7. März 1901.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt Bl. 1.10  
im Postbezirk Bl. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk  
außer Bezirk Bl. 1.25.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsbehörden.

#### Die Belohnung der Standesbeamten betr.

Da schon verschiedene Beschlüsse über Erhöhung der Belohnung der Standesbeamten vorgelegt worden sind, so werden die Ortsbehörden hiemit dahin verständigt, daß es nicht zu beanstanden ist, wenn diejenigen Standesbeamten, welchen eine Belohnung nach Maßgabe des § 3 der K. Verordnung vom 4. Oktober 1876 (Reg.-Bl. S. 381) mit höherer Genehmigung bewilligt ist, **aber kein jährliches Fixum beziehen**, nunmehr das durch die K. Verordnung vom 19. Febr. 1900 (Reg.-Bl. S. 143) erhöhte Taggeld berechnen, also für 1 Geburts- oder Sterbefall je 1 M 50 S, für 1 Eheschließung 3 M, und zwar ohne daß es erneuter Beschlüsse der Gemeindefollegien und höherer Genehmigung bedarf.

Anders verhält es sich bei denjenigen Standesbeamten, welche ein **jährliches Fixum beziehen**. Hier ist im Falle einer Erhöhung des Fixums ein Beschluß der Gemeindefollegien und Genehmigung der K. Kreisregierung erforderlich.

Calw, den 4. März 1901.

K. Oberamt.  
Voelter.

### Bekanntmachung

#### betreffend den Schutz der Vögel.

Den Bezirksangehörigen werden die nachstehenden Bestimmungen, betr. den Schutz der Vögel, zur Kenntnis gebracht.

#### Verboden ist:

1) Das Zerstören und Ausheben von Nestern oder Brutstätten der Vögel, das Zerstören und Ausnehmen von Eiern, das Ausnehmen und Töten von Jungen, das Feilbieten und der Verkauf der gegen dieses Verbot erlangten Nester, Eier und Jungen.

2) Jede Art des Fangens und der Erlegung von Vögeln, soweit sie nicht zu den jagdbaren Vögeln gehören und soweit nicht das Oberamt für gewisse Vogelarten hiezu Ermächtigung erteilt hat.

3) Dem Fangen im Sinne des Gesetzes wird jedes Nachstellen zum Zweck des Fangens oder Tötens von Vögeln, insbesondere das Aufstellen von Netzen, Schlingen, Leimruten oder anderen Fangvorrichtungen gleich geachtet.

4) Wer Vögel, von welchen er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie unbefugt gefangen oder erlegt worden sind, oder verbotswidrig feilgeboten werden, oder wer unter gleicher Voraussetzung verbotswidrig erlangte Vogel-Eier oder Nester ankauft, ist strafbar.

5) Strafbar ist ferner, wer Hunde oder Stagen in der Zeit vom **1. März bis 15. September** im Walde oder auf freiem Felde umherschweifen läßt.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, das unterstellte Polizei-, Feld- und Waldschuttpersonal entsprechend zu instruieren, und hierüber Eintrag in das **Schulth.-Amts-Protokoll** zu fertigen.

Etwasige Anzeigen wären zur Abklärung dem Oberamt vorzulegen.

Da auch der Unfug häufig vorkommt, daß **Geden**, die Nistplätze nährlicher Vögel, unbefugt ausgerodet werden, so erhalten die Ortsbehörden den Auftrag, für die Erhaltung der Geden thunlichst Sorge zu tragen. (Vergl. Art. 36 §. 3 des württ. Polizeistrafgesetzes.)

Zugleich wird die Anbringung von **Nistkästen** empfohlen.

Die Herren **Ortschulinspektoren** und **Lehrer** werden ersucht, vorkommende Vorschriften unter entsprechender Verwarnung den **Kindern** in den **Schulen** einzuprägen und zu erläutern.

Mehreren Ortsbehörden ist für die Ortsbibliothek das Buch von Berlepsch über den **Vogelschutz** zugegangen. Denjenigen, welche dasselbe zu erhalten wünschen, bleibt überlassen, solches vom Oberamt sich zu erbitten.

Calw, den 5. März 1901.

K. Oberamt.  
Voelter.

### An die Ortsbehörden.

Da sich im Bezirk wiederum eine Ueberhandnahme der **schädlichen Vögel** insbesondere der **Raben**, bemerkbar macht, so werden die Ortsbehörden angewiesen die **Jagdberechtigten** ihrer Gemeinden zur entsprechenden Verminderung der schädlichen Vögel insbes. der **Raben**, **Häher** und **Habichte**, binnen der **Frift von 14 Tagen** aufzufordern und, sofern nach Wahrnehmung der Ortsbehörde dieser Aufforderung keine genügende Folge geleistet wird, dem **Oberamt** nach Ablauf der erteilten Frift aus ihren Gemeinden einen **geeigneten Mann** zu bezeichnen, dem die Vertilgung der schädlichen Vögel übertragen werden könnte.

Calw, den 5. März 1901.

K. Oberamt.  
Voelter.

### Den Ortsbehörden

gehen die bestellten Exemplare der vom K. Ministerium des Innern erlassenen **Dienstsanweisung über den Fischerei-, Jagd-, und Vogelschutz in Württemberg** zum Gebrauch für die Orts-Polizeibeamten, Gemeinde-, Feld- und Waldschützen mit der Befehung zu, die genannten Gemeindebediensteten auf Grund dieser Vorschriften zu instruieren und anzuweisen, bei ihren Dienstverrichtungen die Bestimmungen dieser Dienstsanweisung genau und pflichtiggetreu zu beobachten.

Ein etwaiger weiterer Bedarf an vorgenannten Dienstsanweisungen wäre alsbald anher anzuzeigen.

Calw, den 5. März 1901.

K. Oberamt.  
Voelter.

### Tagesneuigkeiten.

Calw, 5. März. Gestern abend hielt der **Schwarzwaldbezirksverein Calw** im **Bad. Hof** seine Hauptversammlung ab, welche in gewohnter Weise verlief. Die heutigen Mitgliederbeiträge sollen Verwendung finden 1. zur vollständigen Ausführung des **Monbachthal-Wegs** und 2. zur besseren Herstellung des sogenannten **5 Minuten-Wegs** von Javelstein nach Teinach. Da hiefür die **Vornittel** nicht reichen werden, so wird auf einen größeren Beitrag von Seiten der Interessenten in Javelstein und event. auch von Teinach erhofft. Der Vorstand, **Hr. Oberstleutnant v. Moltke**, forderte zur Stellung von Anträgen auf und erklärte, da sich niemand zum Wort meldete, den geschäftlichen Teil für erledigt. Im Vordergrund des Interesses stand hier in Aussicht gestellte Vortrag des **Herrn Commerzienrats Zoepprig** über seine Reise von **Hamburg ins mittelländische Meer**. **Hr. Zoepprig** unternahm die Reise in Begleitung seiner Gemahlin vor bald 2 Jahren mit dem Dampfer „Pera“ der

deutschen Levante-Linie von Hamburg aus. Da das Schiff etwas später als angegeben zur Ausfahrt parat war, gab sich Gelegenheit, noch einige Abstecker nach Kiel und Lübeck zu machen, sowie einige Sehenswürdigkeiten in Hamburg aufzusuchen. In den ersten Tagen des Mai ging die „Pera“ aus dem Hafen esb- abwärts. Bei Cuxhaven verließ der Bootse das Schiff; rechts lag Helgoland wie ein roter Sandsteinfelsen aus dem Meere ragend und nun gings mit Voll dampf der niederländischen Küste entlang dem Kanal zu. Die Reise-Gesellschaft der I. Kajüte hatte sich bereits bekannt gemacht und der Verkehr war bald ein gemütlicher. Um 8 Uhr morgens wurde das Frühstück eingenommen, um halb 12 Uhr ein zweites und erst abends halb 7 Uhr fand man sich bei der Hauptmahlzeit zusammen. Um halb 8 Uhr gabs noch Thee oder im Rauchsalon Bier u. Die Betöstigung auf den Dampfern ist bekanntlich eine reichhaltige und vorzügliche. Zwei Tage brauchte das Schiff bis zur spanischen und portugiesischen Küste; die Straße von Gibraltar wurde leider bei Nacht passiert, man sah nur den Leuchtturm. In Malaga wurden Passagiere abgesetzt, Fracht ausgeladen oder eingenommen und hierauf die Fahrt fortgesetzt bis zur britischen Insel Malta. Das Wetter war zumeist schön gewesen und nur kurze Zeit nahm die „Pera“ infolge starker Winde Wasser über. Am 12. Mai lief das Schiff in den Hafen von La Valetta, der Hauptstadt Maltas ein. Als sehenswert erwähnte **Hr. Zoepprig** die Kathedrale von **St. Johann**, ein großartiger prächtiger Bau, ferner den Palast des Gouverneurs und eine Grabkapelle, in welcher die Schädel und Knochen von 2000 Malteser Ritters an den mit schwarzem Tuch beklebten Wänden gleich Ornamenten befestigt sind, die Hafenanlagen, die Forts, die Katakomben und den Marktverkehr. Der Vortragende war im Besitz prächtiger Photographien, welche den Anwesenden die meisten Sehenswürdigkeiten veranschaulichten. Von La Valetta ging die Reise nach Tunis. Bei mondheiler Nacht eine prächtige Fahrt. Redner schilderte die Vegetation daselbst als eine überaus üppige. Die Straßen der Stadt sind tagsüber wenig belebt, man sieht nur Araber und Juden. Besonders sehenswert ist der mit großem Luxus ausgefittete Palast des **Beis**. Im Handwerkerquartier sieht man die Eingeborenen mühsam mit den primitivsten Handwerksgeräten ihre Arbeit verrichten und doch ist alles was sie fertigen fabelhaft billig. Von Tunis aus wurden mehrere Ausflüge gemacht, auch nach Karthago, und dann die Rückreise nach Neapel und über Genua angetreten. — **Hr. Oberstleutnant v. Moltke** dankte in anerkennenden Worten für die hochinteressante Reisebeschreibung und brachte ein Hoch auf **Herrn Commerzienrat Zoepprig** aus.

\* Calw, 6. März. Der **Orchester-verein** hielt gestern abend bei Dreiß ein öffentliches Konzert ab, das sehr zahlreich besucht und von großem Erfolg begleitet war. Die Vortragsordnung umfaßte 12 Nummern. Unter der stöten Direktion von **Hrn. Stadtmusikus Frank** wurden die einzelnen Orchesterstücke, Solos, Duette und Quartette zu markigem Vortrag gebracht. Eröffnet wurde das Konzert mit einem schneidigen Marsch „Gebirgsklänge“ von **Unrath**, worauf in reicher und





geschmackvoller Abwechslung die übrigen Stücke folgten. Unter dem Bielen und Schönen, das geboten wurde, heben wir besonders hervor ein Streichkonzert „Ständchen“ von Hager (vorgetragen von den HH. Gebrüder Frank, Karl Veiser und Theodor Kraushaar), ein Blasquartett „Schiffers- gefang“ und „Abschied vom Walde“ (vorgetragen von den Herren Kaufmann Schrag, Gebr. Frank und Hennefarth), ein Violinsolo „Abschied“ von Eulenstein (vorgetragen von Hrn. K. Veiser), ein Violinduett „Traum der Sennlerin“ von Labigly (gespielt von den HH. Stadtm. Frank und Th. Kraushaar) und eine „Gavotte“ von Scholz (geblasen von Hrn. Jugmeister Schneider). Außer den schon genannten Herren wirkten im Orchester noch mit Hr. Feldwibel Merseburg und einige Mitglieder der städtischen Musikkapelle. Die Klavierbegleitung hatte Hr. Organist Binjon übernommen und in delikater Weise durchgeführt. Die Vorträge fanden bei den Zuhörern den wärmsten Beifall. Die Anerkennung, die den Mitwirkenden gezollt wurde, dürfte für diese ein Ansporn sein, auf der betretenen Bahn weiterzuarbeiten und den Orchesterverein als eine bleibende Einrichtung zu heben und zu fördern.

Reutlingen, 4. März. Auf Veranlassung der hiesigen Handelskammer haben die fünf Handelskammern Calw, Heidenheim, Ravensburg, Reutlingen und Rottweil gemeinsame Eingaben an den Reichstag und den Bundesrat wegen baldiger Einführung des Postschiffverkehrs gerichtet. Darin wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Einrichtung so gestaltet werde, daß bei möglicher Billigkeit, Raschheit und Einfachheit des Verfahrens eine allgemeine Venügung derselben ermöglicht werde.

Göppingen, 3. März. Gestern abend hielt die Sozialdemokratie eine von etwa 800 Personen besuchte Protestversammlung gegen die geplante Getreidezollerhöhung ab, auf welcher als Hauptredner die beiden Landtagsabgeordneten Keil und Blumhardt auftraten. Des ersteren Rede brachte die oft gehörten Ausführungen über die verderbliche Wirkung der Zollerhöhung für „das werththätige Volk“ und endigte mit einer flammenden Beurteilung des wirtschaftlich vollständig bedeutungslos gewordenen agrarischen Junkertums. „Möge es in Teufels Namen zu Grunde gehen, wenn ihm nur noch durch die Getreidezölle zu helfen ist,“ so rief er — frei nach Clara Zetkin! — zum Schlusse in die Versammlung hinein, unter dem tosenden Beifall derselben. — Blumhardt spricht die Zuversicht aus, daß die kommenden Zölle ein wachendes Volk finden werden. Es sei nicht das erstemal, daß ein deutscher Sturm solchen Frenel am Volk weggejagt habe. An sich seien solche Sturmzeiten ja nicht zu beklagen. Denn schärfer und klarer als sonst trete in ihnen heraus, was sie, die Sozialdemokraten, für die Zukunft wollen. — Zum Schlusse brachte Genosse und Stadtrat Thiele, der die Versammlung geleitet hatte, zwei Resolutionen zur Verlesung und Abstimmung, von denen die erste gegen die geplante Erhöhung der Getreidezölle als einen verhängnisvollen Gewaltakt protestiert und deren Abschaffung überhaupt fordert und zugleich gegen die württembergische Regierung den Vorwurf erhebt, daß sie entgegen dem Landesinteresse, die bekannte Zentrumsinterpellation im bejahenden Sinne beantwortet habe. Die zweite Resolution, die wie die erste einstimmig angenommen wurde, richtet die Aufforderung an die bürgerlichen Kollegien der hiesigen Stadt, sich dem Protest gegen die Getreidezollerhöhung anzuschließen. (Schw. B.)

Gmünd, 3. März. Auf gestern abend hatten die hiesigen Mitglieder der Handelskammer Gmünd-Heidenheim eine Versammlung in den „Bären“ einberufen, um in der Frage der Kornzölle Stellung zu nehmen. Der überaus zahlreiche Besuch der Versammlung beweist, daß sich die hiesige Bevölkerung für diese Frage sehr interessiert. Rechtsanwalt Stoy aus Heidenheim, Sekretär der Handelskammer, referierte ausführlich über dieselbe und kam zu dem Schlusse, daß eine Erhöhung der Getreidezölle abzulehnen sei. Der Vorstand des hiesigen Konsumvereins, Maucher, und ein Führer der Sozialdemokraten, Wagner, sprachen gleichfalls in seinem Sinne. Landwirtschaftsinspektor Schmidberger und Stadtschultheiß Möhler vertraten die

entgegengesetzte Ansicht, erzielten aber keinen Erfolg. Die Versammlung erklärte sich fast einmütig gegen die Erhöhung der Getreidezölle und beschloß zugleich, dem Landtagsabgeordneten Rembold einen scharfen Tadel auszusprechen, daß er als Vertreter einer industriereichen Stadt deren Interesse in dieser Frage nicht gewahrt habe.

München, 5. März. Heute Vormittag 10 Uhr wurde das Haus in Geisenhof, in welchem sich der Räuber Kneißel seit einigen Tagen versteckt hielt, von Gendarmerie beschossen. Hierauf stürzten 25 Schupplente dasselbe. Kneißel setzte sich zur Wehr wurde jedoch durch Schüsse, darunter einen in den Unterleib kampfunfähig gemacht und festgenommen. Das Befinden Kneißels, welcher in die chirurgische Klinik nach München gebracht wurde, ist ein Derartiges, daß er kaum mit dem Leben davontommen dürfte.

München, 5. März. Heute Morgen wurde durch einen operativen Eingriff die in Kneißel's Unterleib stehende Kugel entfernt. Die Operation ist normal verlaufen, doch läßt sich nach dem Ausspruch der Aerzte vor 24 Stunden kaum entscheiden, ob Kneißel die Verwundung übersteht wird.

Dresden, 5. März. In der vergangenen Nacht hat sich in dem meist von Arbeitern bewohnten Vororte Lößtau eine furchtbare Tragödie zuge- tragen. Ein Arbeiter hat drei seiner Kinder durch Zerstückeln getödtet. Das vierte Kind und die Frau konnten sich noch rechtzeitig retten.

Dresden, 5. März. Der Arbeiter Wenzel Kunze in Lößtau, welcher seine drei Knaben im Alter von 3 bis 13 Jahren durch Peilhiebe getödtet hat, ist verhaftet. Seine Frau, die er gleichfalls schwer verwundete, ist heute Vormittag ihren Verletzungen erlegen. Ein viertes Kind, ein Mädchen im Alter von 10 Jahren, schwebt noch in Lebensgefahr. Der Thäter leidet schon seit Jahren am Säufertwahn.

Berlin, 5. März. (Reichstag.) Am Bundesratsstisch: Reichskanzler Graf Bülow, Staatssekretär v. Nichthofen und Kriegsminister v. Gohler. Haus und Tribünen sind gut besetzt. Auf der Tagesordnung steht der Etat des Auswärtigen. Schädler (Ztr.) erwähnt die in manchen Kreisen vorhandene Mißstimmung und erbittet Auskunft über die politische Bedeutung der Kaiserreise nach England und des englischen Thronwechsels für Deutschland. In weiten Kreisen hat die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Roberts Unzufriedenheit erregt. Angesichts der hyperfreundlichen Politik gegenüber England fürchte man, daß uns diese auf dem Kontinent Feinde machen könne. Er frage deshalb: Wie stehen wir zu den übrigen Mächten, in erster Linie zu den Dreieinheitsmächten? Das Band nach Rußland darf nicht durchschnitten werden. Stolberg- Wernigerode (konf.) stellt ähnliche Fragen, wie der Vorredner und fragt insbesondere nach der Bedeutung des bekannten Artikels der russischen Handels- und Industriezeitung über die russische Handelsvertragspolitik. Reichskanzler Graf Bülow: Der Besuch des Kaisers in England ist zunächst weder ein politischer noch ein höfischer, sondern ein rein menschlicher. Wie lange der Kaiser am Sterebette der Großmutter weilen will, und ob er an der Beisehung der Großmutter teilnehmen konnte, war eine Gefährliche; darüber konnte nur das Empfinden des Kaisers entscheiden. Daß das englische Königs Haus und das Volk den Besuch mit warmer Dankbarkeit aufgenommen hat, war doch erklärlich und ganz in der Ordnung. Wenn über solche rein menschliche Empfindungen hinaus bei diesem Anlaß in England der Wunsch hervorgetreten ist, friedliche und freundliche Beziehungen zu Deutschland zu pflegen, so liegt politisch gar kein Anlaß vor, dies übel zu nehmen. (Heiterkeit.) Auch wir können ja nur wünschen, daß es Deutschland und England beschieden sei, im Frieden und für den Frieden zu wirken. Selbstverständlich ist die volle Gleichberechtigung zwischen dem deutschen und englischen Volke die conditio sine qua non jedes Zusammenwirkens beider. In unserem Verhältnis zu England hat sich gar nichts geändert, seitdem ich hier erklärt habe, daß wir gerne bereit sind, auf der Basis gegenseitiger Rücksichtnahme und absoluter Parität mit Eng-

land in Frieden, Freundschaft und Eintracht zu leben. Wenn der Kaiser durch seinen Besuch in England die Bahn freigemacht hat für die Fortsetzung eines solchen normalen und guten Verhältnisses zwischen Deutschland und England, so ist dies für beide Länder nur nützlich. Gewiß bestehen zwischen Deutschland und England manche Reibflächen, aber auch viele und notwendige Berührungspunkte. Beide Länder sind auf gute Nachbarschaft angewiesen und es ist kein politischer Grund vorhanden, warum wir die Beziehungen zu England nicht ebenso herzlich pflegen sollten, wie andere Mächte es thun. Durch den Thronwechsel ist in den Beziehungen zwischen Deutschland und England nichts geändert. Es hat gleich Leute gegeben, die gehofft haben, daß der Thronwechsel eine ungünstige Rückwirkung ausübe auf die deutsch-englischen Beziehungen. Diese Wirkungen sind nicht eingetreten. Auch das ist nützlich für das Verhältnis der beiden Länder und die allgemeine Ruhe. Der Besuch des Kaisers soll, so wird behauptet, der neutralen Haltung widersprechen, die wir gegenüber den südafrikanischen Wirren eingenommen haben. Ich habe auch häufig Parallelen gelesen zwischen dem Besuch des Kaisers in England und dem Nichtempfang des Präsidenten Krüger. Diese Parallelen sind unzutreffend. Die projektierte Reise des Präsidenten Krüger nach Berlin verfolgte ausgesprochenenweise den Zweck, uns in einer ungewöhnlichen Form zur Einmischung in die südafrikanischen Wirren zu nötigen, während der Besuch des Kaisers in England mit dem südafrikanischen Krieg nichts zu thun hatte. Gewiß sind dem Kaiser in England Aufmerksamkeiten erwiesen worden, und er hat die Aufmerksamkeiten erwidert. Ich bestreite aber auf das allerentschiedenste, daß der Kaiser irgendwie dem Wohl des Landes zuwidergehandelt hat, indem er Aufmerksamkeiten entgegennahm und erwiderte. Die Ordensverleihung an Roberts beruht auf dem persönlichen Ehrenrecht der preussischen Krone. Im übrigen ist Roberts keine politische Persönlichkeit und die Ordensauszeichnung hatte keine politische Bedeutung. (Bewegung.) Was die Beziehungen zu Rußland anbelangt, so bleibe ich durchdrungen davon, daß die Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu dieser Macht eine der vornehmsten Aufgaben unserer Politik ist. Aber die Grundlage voller Gleichheit und die Basis jeder Verständigung über die handelspolitischen Interessen mit den andern Mächten kann nur volle Reziprozität und volle Unabhängigkeit unseres eigenen Landes sein, nicht irgend welches Vasallentum. Die auswärtige Politik wird nicht durch verwandtschaftliche Beziehungen, sondern durch ruhig und nüchtern erwogene Staatsinteressen bestimmt. (Bravo.) Diese bestimmen auch die Haltung des Kaisers, welche auf die gewissenhafteste Fürsorge für die Wohlfahrt, Sicherheit und Zukunft des Reiches gerichtet ist. Ich selbst wäre für eine andere Politik als eine nationale deutsche Realpolitik nicht zu haben. (Beifall.) Abg. Dertel (konf.) giebt zu, daß unsere gegenwärtige auswärtige Politik von dem Vertrauen weiter Volkstheile nicht getragen sei. Weshalb Krügers Besuch habe abgewiesen werden müssen, könne er, Redner, auch heute noch nicht einsehen. Auch die Duldung von Waffenlieferungen habe mit Recht die Besorgnis ungenügender Neutralität genährt. Besorgnis herrsche ferner wegen einer zu großen Indignität Englands, weil dieses es an Reziprozität fehlen lasse. Der Draht mit Rußland scheine sehr gestört zu sein. Gute Beziehungen zu Rußland könnten nicht hoch genug geschätzt werden, aber nachlaufen dürften wir natürlich niemanden, das habe Fürst Bismarck schon gesagt. Staatssekretär von Nichthofen stellt in Abrede, daß die Neutralität nicht genügend gewahrt sei. Unrichtig sei auch, daß die Regierung Reichsangehörigen im Auslande von unseren Konsulaten nicht genügenden Schutz gewähre. Auf den Vorwurf, daß Deutschland mit England zu intim sei, ohne daß England Reziprozität gewähre, müsse er antworten, daß dies nicht der Fall sei. Abg. Heyl von Herrnsheim (natl.) polemisiert gegen den Abg. Richter bezüglich unserer handelspolitischen Verhältnisse zu Rußland. Abg. Graf Kanitz (konf.) erinnert den Abg. Richter daran, daß der Zentral-Verband der Industriellen sich mit der Erhöhung der Landwirtschaftszölle einverstanden erklärt habe. Abg. Münch-Färber (natl.) empfiehlt eine von ihm beantragte Resolution betreffend Errichtung deutscher



Handelskammern im Auslande. Abg. Sved (Str.) wünscht höhere Zölle, besonders auch für Gerste und Hafer. Abg. Frese (freis. Ver.) kann sich für die Idee der Resolution nicht erwärmen. Der Titel Staatssekretär wird genehmigt. Die Resolution geht an die Budgetkommission.

Berlin, 5. März. Wie das Kleine Journal berichtet, wird der Kronprinz am 22. März, an welchem Tage das Reiterstandbild Kaiser Wilhelm I in Potsdam enthüllt wird, zum Rittmeister befördert werden und das Kommando der 2. Escadron des Regiments der Garde du Corps übernehmen.

Berlin, 5. März. Nach einem Telegramm der Bosphorischen Zeitung aus Wien begibt sich Kaiser Franz Josef am 10. März zur Feier des 80. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold nach München. Erzherzog Franz Ferdinand ist gestern auf Schloß Rottenstein bei Meran eingetroffen, wo seine Gemahlin ihrer Niederkunft entgegensteht.

Berlin, 5. März. Ein Pistolenduell fand, wie dem Berl. Tageblatt gemeldet wird, in Kornburg bei Wien am Samstag zwischen zwei Mitgliedern einer schlagenden Studenten-Verbindung statt. Der eine erhielt einen Stoß in den Unterleib und ist gestern im Hospital gestorben. Ursache des Duells war ein Vorgang auf der Eisbahn.

Berlin, 5. März. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Einer Peking-er Meldung der Morning Post zufolge erklärten Deutschland, England, Italien Oesterreich und Japan der chinesischen Regierung, sie würden Schritte gegen China unter-

nehmen, falls es die Mandchurien-Convention ratifiziere. Sie beabsichtigen jedoch nicht, Rußland um Ausklärung seines Schrittes zu ersuchen.

London, 5. März. Aus Shanghai wird gemeldet: Es steht nunmehr fest, daß der chinesische Hof die Rückkehr nach Peking angeordnet hat. Yuan-Schi-Kai ist beauftragt worden, eine Escorte zu bilden, welche nach Haman am 6. März abgehen soll.

Paris, 5. März. La Presse berichtet aus London: Aus bester Quelle verlautet, daß die letzte Reise Dr. Leyds nach Paris mit den Friedensverhandlungen, die zwischen Lord Ritchener und General Botha gepflogen wurden, in Zusammenhang stand. Diese Verhandlungen werden nunmehr mit Alfred Wilner wieder aufgenommen, der zu diesem Zweck von Capstadt nach Pretoria abgereist ist. Dr. Leyds ersuchte die französische Regierung, die Friedensverhandlungen durch den französischen Botschafter in London führen zu lassen, wie dies in Washington nach dem spanisch-amerikanischen Kriege der Fall war. Delcassé soll aber dieses Ansuchen abgelehnt haben.

**Vermischtes.**

Eine angenehme Gegend. Aus New-York wird der „Trif. Bg.“ geschrieben: Seiner in Chicago anhängigen Mutter hat ein auf den Philippinen dienender Soldat folgendes geschrieben: „Der Boden ist fruchtbar und bringt reiche Ernten an Ananas und Berräterei hervor. Die Eingeborenen sind sehr fleißige Leute, ihre Hauptbeschäftigung besteht im Ziehen von

Schützengraben und der Anfertigung von Bolos (der malayischen Wurfscheuler). Bei ihren Wohnungen wird ein bißchen Bambusrohr und sehr viel Scenerie als Baumaterial verwandt. — Die Trauungs-Zeremonie ist eine sehr eindrucksvolle, besonders bei dem einen Teile, indem der Gattin die Berechtigung erteilt wird, für den Mann so angestrengt und ausdauernd zu arbeiten, wie er nur wünschen mag. Die vornehmsten Volksbelustigungen bestehen in der Veranstaltung von Hahnenkämpfen und im Stehlen. Die Hauptnahrungsmittel sind: Gebadener Reis, gekochter Reis, gedämpfter Reis und Reis schlechtweg. Das weitverbreitetste Laster ist das Karibu; wer mit diesem Tiere eine Reise von 100 Meilen unternimmt, stirbt an Altersschwäche, bevor er sein Ziel erreicht. Das Sumpfsieber ist so allgemein verbreitet, daß durch die Inseln oft ein starkes Schütteln geht — nur weil ein Schüttelfrost die ganze Bevölkerung befallen hat. Ein beliebtes Amüsement der Philippinos ist es, auf die Festigkeit der Schüttelfälle zu wetten. Die Eingeborenen sind freundlich und zuvorkommend, wenn sie vor einem Büchsenlauf stehen, und das Klima ist gesund und angenehm für Mosquitos, Ameisen, Eidechsen, Fledermäuse, Schlangen, Tarnkeln, Skorpione, Tausendfüßler und Alligatoren.“

**Reklameteil.**

**Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80**  
und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt  
Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger  
„Genèveberg-Seide“ von 85 s bis 18.65 p. Meter.  
**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.**

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**N. Amtsgericht Calw.**

- In das **Genossenschaftsregister** wurde eingetragen, und zwar:
- 1) bei der **Spar- und Vorsparbank Calw**, e. G. m. u. H.:  
In der Generalversammlung vom 17. Februar 1901 ist der bisherige Direktor C. A. Bub aus dem Vorstand ausgeschieden. An seiner Stelle wurde in den Vorstand und zum Direktor gewählt: Hermann Wagner, Fabrikant in Calw.
  - 2) bei dem **Darlehenslassenverein Oberhaugstett**, e. G. m. u. H.:  
In der Generalversammlung vom 18. Dezember 1900 sind die bisherigen Vorstandsmitglieder Jakob Friedrich Stepper, Bauer, und Johannes Burkhardt, Wagner, aus dem Vorstand ausgeschieden. An ihrer Stelle wurden in den Vorstand neugewählt:  
1) Gotthold Bauer, Schullehrer,  
2) Immanuel Holzäpfel, Bauer,  
beide von Oberhaugstett.
- Den 5. März 1901.

Stv. Amtsrichter:  
Dinkelater.

**Kirchengemeinde Münklingen, Di. Leonberg.  
Bergebung von Bauarbeiten.**

Auf dem Wege öffentlicher Submission sollen die für die Renovation der Kirche nötigen Bauarbeiten vergeben werden und zwar:

1) Grabarbeit	im Betrag von	M 150,00.
2) Betonierungs-, Maurer- und Steinhauerarbeit	M	1100,00.
3) Zimmerarbeit	M	300,00.
4) Schreinerarbeit	M	1200,00.
5) Flaschnerarbeit	M	350,00.
6) Schlosserarbeit	M	550,00.
7) Verputzarbeit	M	650,00.

Bedingungen, Zeichnungen und Kostenvoranschläge liegen vom 6. bis 13. März auf dem Rathaus dahier zur Einsicht auf. Bewerber wollen ihre Angebote **bis 13. März, nachmittags 1 Uhr**, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Rathaus eingereicht haben, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfindet, wobei die Bewerber anwesend sein können. Unbekannte Bewerber haben Zeugnisse beizulegen.  
Münklingen, den 4. März 1901.

Für den Kirchengemeinderat.  
t. Pfarrer Fischer.

Revier Hirsau.

**Wildbretakkord.**

Am **Montag, den 11. März, vorm. 8 Uhr**, wird auf der Revieramtskanzlei der Anfall an Hochwild, Rehwild und Hasen der Staatsjagd vom Jahre 1901 im Aufstreich vergeben.

Revier Hirsau.

**Reisig-Verkauf.**

Am **Samstag, den 9. März, nachm. 4 Uhr**, werden aus Staatswald Ulrichsacker, Hoffeld und Lärchengarten

vom Sturmholz 7 Loose Nadelreisig, zu **Streu geeignet**, zum Selbstauflauf durch die Käufer verkauft mit etwa 1000 Wellen. Zusammenkunft auf der alten Wadstraße am Wegzeiger beim Hofsträßchen.

Breitenberg.

**Jagdverpachtung.**

Am **Montag, den 11. März, nachmittags 1 Uhr**, wird die hiesige Gemeindejagd wieder auf weitere 3 Jahre auf dem Rathaus verpachtet.  
Den 4. März 1901.

Gemeinderat.

Dachtel.

**Lang- und Nutholz-Verkauf.**

Am **Dienstag, den 14. d. M.,** von morgens 9 Uhr an, kommen im Gemeindefeld Edelsburg und Wasserbaum 400 St. tannenes Langholz mit 300 Fm. zum Verkauf, worunter viel Sägholz und Glaserforchen bis zu 3 Fm. haltend. Zusammenkunft im Ort, Anfang in der Edelsburg.  
Den 5. März 1901.

Gemeinderat.

Martinsmoos.

**Jagdverpachtung.**

Am **Freitag, den 8. März, vor- mittags 10 Uhr**, wird die hiesige Gemeindejagd auf 3 Jahre, nach Umständen auf 6 Jahre, auf dem Rathaus verpachtet.

Gemeinderat.

**Gefunden**

wurde schon am 31. Oktober v. J. **1 silberne Cylinderuhr** auf dem Weg von Kleinhof hieher. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche abholen beim  
Schultheißenamt Calmbach.

**Privat-Anzeigen.**

**Verloren**

**1 brauner Pelz**, abzugeben bei **Freim v. Kollke, Hirsau.**

Der Unterzeichnete vergibt die bei seinem **Neubau** vorkommenden **Maurer-, Schreiner-, Gipser-, Glaser-, Flaschner- u. Schmiedarbeiten**

**Montag, den 11. März 1901, nachmittags 2 Uhr.** Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

**Lehrer, Gemeindepfleger.**

**Glasweiser Wein-Ausschank**

der **Deutschen Central-Bodega**

direkt vom Fass  
von:

**Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Süsser Ober-Ungar, Marsala**

bei **Robert Pflüger, Gasthof zum Adler.**

**Frische Schellfische,** pr. Pfd. 30 s,  
**Rotzungen,** pr. Pfd. 40 s,

**1a. Salzheringe, Liebig's Fleischtract,** pr. Pfd. M 7.50,  
**feinsten Ural-Caviar,** pr. Dose M 2.—,

bei **Erh. Kern am Markt.**

**Möbliertes Zimmer,**

aufserhalb der Glashür, von meist auswärtig befindlichem jungen Kaufmann pr. sofort oder später zu mieten gesucht. Gest. Offerte mit Preisangabe erbeten unter **M. W.** postlagernd Calw.

Ein älteres, tüchtiges

**Mädchen**

für die Küche, sowie ein **Mädchen** ins Zimmer, das gut nähen und bügeln kann, mit guten Zeugnissen, auf 1. April gesucht.

**W. Lotthammer, Fabrikant, Forstheim.**

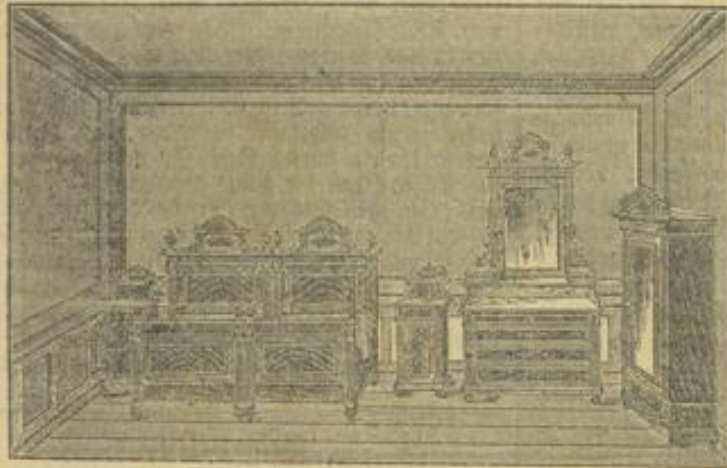




# Gesangbücher

in größter Auswahl von A 1.30 an bis zum elegantesten Fantasie-Einband empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

**Friedrich Häussler,  
Buch- und Papierhandlung.**



Zur  
empfehlen sich  
**Anfertigung von Möbeln jeder Art**  
**Gebrüder Buhl,**  
Möbel-Schreinerei,  
Calw.

### Weilberstadt.

Unserer verehrten Kundenschaft bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich das bisher von meinem verstorbenen Mann betriebene

## Eisen- u. Colonialwarengeschäft

in unveränderter Weise mit Unterstützung meines Sohnes Ernst unter der Firma **Leo Saile** weiterführen werde und bitte, das meinem verstorbenen Manne in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch mir zuwenden zu wollen.

**Frau Leo Saile Wwe.**

Calw.

## Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Todesfall verkauft Unterzeichneter am **Samstag, den 9. März, vormittags 9 Uhr,** gegen Barzahlung:

### 2 Pferde,

1 Schimmelstute 7jähr., 1 Rappwallach 7jähr.



### 4 Simmenthaler-Rühe,

wovon einige trächtig,

### 1 jähr. Rind,



ferner 1 noch neuer Jagdwagen, 2 Reiterwagen samt Zubehör, 1 Truhwagen, 2 Herrenschlitten, 3 Fuhrschlitten, 1 Pflug, Eggen, verschied. Ketten, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 1 Bräuenwage mit 10 Ctr. Tragkraft, 1 kleinere Obstpresse, sowie sämtliche Feldgerätschaften, außerdem ca. 130 Ctr. Heu und Stroh, 30 Ctr. Stroh, Rüben und Kartoffeln. Liebhaber sind eingeladen.

**Karl Frohnmeyer's Wwe.,**  
Gasthaus z. Kanne.

## Saathaber,

(Sechsamter)

hat zu verkaufen

**Seeger, Bäder.**

## Schlacht-Pferde- Ankauf.



Gut genährte Pferde werden fortwährend angekauft von

**Johann Boxheimer,**  
Fleisch- u. Wurstwarenverfasser,  
Pforzheim, Waisenhausplatz 7.  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Telephon Nr. 9.

## Milch

ist zu haben bei

**Eduard Frommer,**  
oberes Ledereck.

### Kräftige

## Johannisbeerpflanzen

empfehlen

**J. Aecht.**

Ca. 50 Ztr.

## Heu und Stroh

hat zu verkaufen

**Fr. Hafer, Erstmühl.**

### Zu Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

# Gesangbücher

in einfachem bis feinstem Einbande, namentlich auch die beliebte Taschenausgabe.

Schreibmappen	Photographie-Albums
Schreib- u. Poesiealbums	Postkarten-Albums
Schreibzeuge	Tage- u. Fremdenbücher
Brieftaschen	Briefmarken-Albums
Taschenbleistifte	Portemonnaies
Füllfederhalter	Vergissmeinnichte
Briefbeschwerer	Glasphotographien.

Feine Briefpapiere und Karten  
in den neuesten Farben und Formaten.

**Emil Georgii, Calw,** Telephon 16.



Am **Samstag, den 9. März,** halte ich

## Mehlsuppe

und lade hiezu freundlichst ein.

**C. Schöning z. Sirsch.**

Sirsau.

Von heute ab ist



## Salvator-Bier

von der **Paulaner-Brauerei** in München im Ausschank.  
Hiezu ladet freundlichst ein

**G. U. Stoß**  
z. Löwen.

## Champignons

(Speisepilze)

empfehlen

**Chr. Hägelo,** Handelsgärtner,  
Lederstraße 115.

## Electr. Läutewerke

jeder Art liefert billigst.  
Einrichtung kompletter  
Läutewerke und  
Telephonanlagen  
**kostenlos.**



**Eugen Ulrich,**  
Stammheim.

Calw.

## Fahrknecht gesucht.

Ein jüngerer, fleißiger kann bis Mitte März eintreten bei

**C. Schöning z. Sirsch.**

Heimsheim, Stat. Weilberstadt.

Ein junger, kräftiger **Bursche** von 14-18 Jahren könnte bei mir sofort oder im Lauf dieses Sommers als

## Hausknecht

eintreten, auch hätte derselbe Gelegenheit sich im **Brausack** auszubilden.

**West, Bierbrauerei.**

Liebenzell.

Einen wohlherzogenen, kräftigen

## Jungen

nimmt in die Lehre

**Friedrich Diefenbach,**  
Mehgermeister.

## Wilhelm Kolb,

obere Marktstraße,  
bringt seine

## Muster-Kollektionen,

welche auf der Berliner Mode-Ausstellung mit der silbernen, auf der Weltausstellung Paris mit der goldenen Medaille

prämiert worden sind, sowie seine **Herren- & Knabenanzüge** Joppen, Hosens u. s. w., in höchster Erinnerung.

Reinert

## Schlenderhonig

empfehlen

**J. Aecht.**



## Haus mit Garten

auf dem Entenschnabel zu verkaufen.

**Reppler Wwe.,**  
wohn. bei Hrn. Burkhardt,  
Stricker in der Messergasse.

Althengstett.

## Lehrlingsgesuch.

Einen Jungen nimmt in die Lehre **Stralle, Schneidermeister.**

Wildberg.

## 40 Ztr. Heu, 30 Ztr.

**Haber- und Dinkelstroh**  
verkauft **Jacob Deines.**

Mit 1 Beilage.